

Alphorn

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Das **Alphorn** ist ein [Blasinstrument](#) auf dem Prinzip der [Polsterpfeife](#) und gilt als Nationalsymbol der [Schweiz](#).



Alphorn-Konzert in [Vals GR](#)

Inhaltsverzeichnis

- [1 Beschreibung und Geschichte](#)
- [2 Orgelregister „Alphorn“](#)
- [3 Film](#)
- [4 Musik](#)
- [5 Literatur](#)
- [6 Weblinks](#)
- [7 Einzelnachweise](#)

Beschreibung und Geschichte

Es gehört aufgrund seiner Anblastetechnik instrumentenkundlich zu den [Aerophonen](#) (wie alle [Blechblasinstrumente](#)) und wird traditionell überwiegend aus Holz gefertigt. Es besitzt weder Klappen, Züge oder [Ventile](#) und ist daher bezüglich der zu spielenden Töne auf die [Naturtonreihe](#) beschränkt. Ein Alphorn kann man, je nach Landschaft, 5 bis 10 km weit hören. Lange Holztrumpeten gibt es in vielen Kulturen und Ländern, z. B. in [Tibet](#), den [Pyrenäen](#) und den [Karpaten](#), oder bei den [Kirgisen](#). In der Schweiz erfreut sich das Alphorn jedoch allgemeiner Beliebtheit.

Die erste bekannte schriftliche Erwähnung eines Alphorns in der Schweiz datiert auf 1527. Von damals stammt ein Eintrag in einem Rechnungsbuch des Klosters von [St. Urban](#) über „zwei Batzen an einen Walliser mit Alphorn“.

Es gibt wenige klassische Kompositionen für Alphorn, die bekanntesten davon sind die *Sinfonia pastorella* für Alphorn und Streicher in [G-Dur](#) von [Leopold Mozart](#) sowie die *Parthia auf Bauerninstrumenten* von [Jiří Družecký \(Georg Druschetzky\)](#). Neuere Werke sind das *Concertino Rustico* des ungarischen Komponisten [Ferenc Farkas](#) sowie das *Konzert für Alphorn und Orchester* und *Dialog mit der Natur* für Alphorn, Piccolo und Orchester des Schweizer Dirigenten und Komponisten [Jean Daetwyler](#). 1996 entstand das *Concertino für Alphorn in F und Streicher* von [Franz Kanefzky](#).

Vereinzelt wird das Alphorn auch im Jazz verwendet. Die Gruppe „Kerberbrothers Alpenfusion“ setzt das Instrument in den Stücken *Alphornblues* und *Geierwalli*, beide 1998 auf CD veröffentlicht, ein.

Die Behauptung, dass **Hirten** früher ihre Hörner vorwiegend als Signalhörner benutzten, ist falsch. Die Ortung des Horns wäre in einem mit Bergen umgebenen Gebiet beinahe unmöglich, da der **Schall** von den Wänden reflektiert werden würde. Der **Schall** wäre somit mehrfach und von verschiedenen Seiten hörbar (**Echo**).



Alphornbläser, Dießen am Ammersee

Die Technik der Rohrherstellung aus Holz ist uralte, es wurden sogar bis in die jüngste Zeit die Wasserleitungen so oder ähnlich hergestellt.

Heute gibt es einige spezialisierte **Instrumentenbauer**, die aus geeigneten Holzstämmen ein Alphorn herstellen. Seine seltsame, unten abgebogene Form rührt von der am Hang und somit krumm gewachsenen **Fichte** her, die geschält und der Länge nach halbiert wird. Das anschließende Aushöhlen der beiden Hälften auf eine Wanddicke von einem halben Zentimeter ist eine über siebzig Stunden dauernde Handarbeit. Eine anschließende Umwicklung aus **Peddigrohr** (früher Rindenblätter, Holzstreifen oder Wurzeln) dient als Wetterschutz und ein hölzernes **Kesselmundstück** als Erleichterung beim Blasen. Der Preis für ein solches Instrument liegt bei etwa 1.000 bis 2.500 Euro (Stand: 2003). Folgende Stimmungen werden heute gebaut:

Stimmung (Grundton)	Länge	tiefster Ton
Es	4,05 m	Es ₁
E	3,89 m	E ₁
F	3,68 m	F ₁
Fis/Ges	3,47 m	Fis ₁ /Ges ₁

G	3,27 m	G ₁
Gis/As	3,09 m	Gis ₁ /As ₁
B	2,75 m	B ₁
C	2,45 m	C

In der Schweiz ist das Fis/Ges-Alphorn am weitesten verbreitet, in Deutschland das F-Alphorn. In der üblichen Ausführung kann man Alphörner heute in zwei oder drei Teile zerlegen.

Das bisher längste Alphorn mit einer Länge von 46 Metern wurde 1994 von der Fa. Stocker, [Kriens](#) gebaut. Das Instrument steht auf dem Grundton B, sein tiefster Ton ist das B₅. Daher liegen die drei tiefsten Töne (B₅, B₄, F₃) und für die meisten Menschen auch der viertiefste Ton (B₃) unterhalb der Hörbarkeitsgrenze.

Heute werden vereinzelt Alphörner aus Glasfasern, Carbonfasern oder Acrylglas gefertigt, sie sind nicht mehr als ein knappes Kilogramm schwer und kosten ca. 2.500 Euro. Klanglich ist solch ein modernes Alphorn den Holzhörnern deutlich unterlegen. Versuchsweise wurden auch Instrumente mit Klappen oder einer Ventilmaschine (Wirkung der Ventile wie bei einer [Trompete](#)) gebaut, um den Tonumfang auf eine diatonische Tonleiter (Klappen) oder eine chromatische Tonleiter (Ventilmaschine) zu erweitern ^[1].

Das Alphorn war im 18. Jahrhundert fast schon in Vergessenheit geraten, da die verarmten musizierenden Hirten in den Städten es im 17. Jahrhundert in Verruf gebracht und es als das Bettelhorn verspottet wurde. Doch die [Romantik](#) und die Touristen in den Schweizer Alpen (zuerst waren es vor allem die Engländer) brachten im 19. Jahrhundert die [Folklore](#) und auch das Alphorn zum Blühen. Heute gilt in der Schweiz das Alphorn und das [Schweizer Taschenmesser](#) neben Käse, Schokolade und [Edelweiss](#) als das Nationalsymbol. Die ersten Hirtenfeste ([Unspunnenfeste](#)) mit Alphorn-Musik fanden 1805 und 1808 statt. Derzeit zählt der [Schweizer Jodlverband](#) allein an die 1800 organisierte Alphornbläser in der Schweiz und in der ganzen Welt zu seinen Mitgliedern – Tendenz steigend.

Orgelregister „Alphorn“

In [Orgeln](#) findet man gelegentlich das Register *Alphorn*. Der spezielle Klang des Alphorns wird bei diesen Orgeln durch eine [Orgelpfeife](#) (meist aus Holz) imitiert, zu finden ist zum Beispiel in der [Schwalbennestorgel](#) von 1977 im [Ulmer Münster](#) als 16'-Register im [Pedal](#).

Film

Der derzeit einzige Film über das Alphorn in Spielfilmlänge stammt von Stefan Schwietert und heisst *Musik der Alpen – Das Alphorn*. Er hat eine Spielzeit von 76 Minuten und ist auch als [DVD](#) erhältlich. Er behandelt die Ursprünge des Instruments und leitet über zu moderner Auffassung über das Alphornmusizieren – sozusagen vom Jodlerverband bis zum Jazz.

Musik

- Schweizer Protagonisten im Bereich der Alpinen Weltmusik: [Hans Kennel](#), [Eliana Burki](#), MYTHA mit Betty Legler und Hans Kennel, [Stimmborn](#)
- [Hartmut Schmidt](#) schrieb 2 Konzerte für Alphorn und Orchester

Literatur

- Brigitte Bachmann-Geiser: *Das Alphorn – Vom Lock- zum Rockinstrument*, 1999, [ISBN 3-258-05640-4](#)
- Werner Bauregger, Josef Focht, Werner Sepp: *Das Alphorn in Oberbayern*, München 1998, [ISBN 3-931754-11-1](#)
- Franz Schüssele: *Alphorn und Hirtenhorn in Europa*, Buch und Begleit-CD mit 63 Tonbeispielen

Weblinks

- [Alphorn in concert](#) Jährliche Konzertreihe und Kompositionswettbewerb in Oensingen, Kanton Solothurn, Schweiz
- [Internationales Festival der Alphornbläser](#) Nendaz im Kanton Wallis, Schweiz
- [alphornmusik.ch](#) Informationsplattform des Alphornkomponisten Hans-Jürg Sommer